

Schöner Bahnhofplatz – wo ist der Verkehr?

Mit dem Durchgangsbahnhof muss der ganze Verkehr rund um den Luzerner Bahnhof neu organisiert werden. Die Stadt Luzern will jetzt abklären, was das für die Autos bedeuten wird.

Robert Knobel

Eine schön gestaltete Bahnhof-Vorzone, Platz zum Verweilen und Flanieren – und fast kein Verkehr: Die Visualisierungen, welche die Stadt Luzern im Februar veröffentlichte, zeigen auf sympathische Weise, wie sich die Umgebung rund um den Bahnhof Luzern ab 2040 präsentieren könnte, wenn die neue Durchmesselinie einmal in Betrieb ist.

Trotzdem stiessen die Ergebnisse der «Testplanung Durchgangsbahnhof» nicht überall auf Gegenliebe. Allen voran übte die Luzerner Kantonsregierung Kritik: Die Stadt habe bloss den städtebaulichen Aspekt gewichtet und dabei vergessen, dass auch 2040 weiterhin grosse Verkehrsströme durch die Luzerner Innenstadt rollen werden – sei es per Bus, Auto oder Velo. Der Kanton gab zu bedenken, dass der Bahnhof Luzern auch für den strassengebundenen Verkehr eine wichtige Drehscheibe von regionaler Bedeutung bleibe. Und dieser Verkehr brauche nun einmal Platz.

Wie viele Parkplätze braucht es am Bahnhof?

Nach dieser Kritik geht nun die Stadt Luzern in die Offensive. Sie will im Rahmen einer Studie klären, welche Bedürfnisse punkto Autoverkehr das Bahnhofsgebiet künftig erfüllen muss. Dass diese Frage dringend geklärt werden muss, kam auch in der öffentlichen Mitwirkung zur «Testplanung Durchgangsbahnhof» zum Ausdruck. Dies umso mehr als wegen des Durchgangsbahnhofs 380 Parkplätze im Bahnhofparking aufgehoben werden müssen. Die Stadt will unter anderem klären, ob und wie viele dieser Parkplätze anderswo kompensiert werden müssen. «Wir tun dies in enger Zusammenarbeit mit der Tiefgarage Bahnhofplatz AG sowie unter Einbezug der Direktbetroffenen, etwa KKL, SGV



Erste Ideen für den neuen Luzerner Bahnhofplatz: Für Busse und Autos bleibt hier kein Raum.

Visualisierung: Team Güller Güller, Atelier Brunecky, Zürich

und SBB», sagt Baudirektorin Manuela Jost (GLP). Man wolle dabei insbesondere herausfinden, welchen langfristigen Bedarf an Parkplätzen es in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs gebe, von wem sie genutzt werden und zu welchen Zeiten.

Eine offene Frage ist auch die künftige Zufahrt zum Bahnhofplatz: Soll man weiterhin von Westen (Pilatus-/Zentralstrasse) mit dem Auto zum Bahnhof fahren können? Oder soll die Zufahrt nur noch über die KKL-Seite möglich sein und der gesamte Bahnhofplatz autofrei werden? Auch neue Anhalteplätze – etwa um jemanden aussteigen zu lassen – sollen geprüft werden.

Die Parkierungsstudie der Stadt soll bis Ende Jahr vorliegen. Deren Ergebnisse wird man auch beim Kanton mit grossem Interesse zur Kenntnis nehmen – einerseits, weil die Stadt damit das vom Kanton monierte Versäumnis nachholt. Andererseits, weil der Kanton seinerseits eine Gesamtverkehrsstudie in Arbeit hat. Diese soll unter anderem klären, wie der Verkehr rund um den Bahnhof Luzern nach der Eröffnung des unterirdischen Bahnhofs organisiert werden soll, welche Anforderungen das Bahnhofsgebiet für den Bus-, Velo- und Autoverkehr erfüllen muss. Zumindest was den Autoverkehr betrifft, wird die Stadt

mit ihrer Parkierungsstudie also schon bald Fakten schaffen – in der Hoffnung, dass die städtische Sichtweise dann in die kantonale Gesamtverkehrsstudie einfließen wird.

Der neue Bahnhof soll auch zwei Quartiere verbinden

Der Autoverkehr ist das eine. Die Stadt will aber auch näher abklären, wo es neue Fussgänger- oder Veloverbindungen geben könnte. Im Fokus steht insbesondere die Verbindung zwischen der Neustadt und dem Gebiet Inseli, die durch die Gleisfelder getrennt sind. Zwar gibt es heute schon eine kleine Unterführung, die aber in erster

Linie für den Zugang zu den Gleisen und zu den Veloparkplätzen dient. Die SBB planen, diese Unterführung stark auszubauen – sie dient künftig als Zugangsebene zum neuen, unterirdischen Bahnhof. Idealerweise rücken dadurch auch das Hirschmattquartier und das Gebiet Inseli/Tribtschen näher zusammen.

Doch dabei gibt es noch viele Fragen zu klären: Sollen die Fussgänger zwischen den Quartieren eine eigene Unterführung erhalten oder sollen sie einfach die öffentliche Ladenpassage des neuen Bahnhofs benutzen? Soll es auch eine unterirdische, befahrbare Veloverbindung ge-

ben? Oder macht sogar eine separate Passerelle über den Gleisen Sinn? Und vor allem: Wie viele von diesen Wünschen werden die SBB bezahlen, was geht zulasten der Stadt? In einer Machbarkeitsstudie will die Stadt diese Fragen klären. Auch hier sollen bereits in einigen Monaten die Ergebnisse vorliegen. Das ist auch nötig, da die SBB das Projekt Durchgangsbahnhof bereits 2022 deutlich konkretisieren wollen. Bis dann wird zum Beispiel feststehen, wie die neue Personenunterführung dimensioniert sein soll und welche weiteren Ausbauten die Stadt allenfalls auf eigene Kosten realisieren kann.

Polizei setzt nun einen Auftrag des Kantonsrats um

Die Luzerner Polizei macht ab sofort transparent, wo sich die fest installierten und die halbstationären Blitzer befinden.

«Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit veröffentlichen wir ab heute auf unserer Website die Standorte der stationären sowie semistationären Geschwindigkeitsmessanlagen im Kanton Luzern.» Mit diesem Facebook-Eintrag machte die Luzerner Polizei gestern Morgen darauf aufmerksam, dass Autofahrerinnen und Autofahrer ab sofort über die Standorte von Blitzern in Kenntnis gesetzt werden.

«Obwohl Ordnungsbussen für Geschwindigkeitsübertretungen für Fahrzeuglenkerinnen und -lenker ärgerlich sind und dem Portemonnaie schaden, tragen sie zur Verkehrssicherheit auf unseren Strassen bei», heisst es auf der Website der Luzerner Polizei. Doch ausschliesslich aus Gründen einer erhöhten Ver-

Hier stehen die Blitzer

Halbstationäre Blitzer sind derzeit hier aufgestellt:

Grosswangen: Eduard Huber-Strasse

Inwil: Autobahn A14

Luzern: Hirschmattstrasse

Rathausen: Autobahn A14t

Fixe Blitzer finden sich hier:

Luzern: Dreilindenstrasse, Haldenstrasse, Hallwilerweg, Hirschengraben, Hünenbergstrasse

kehrssicherheit werden die Blitzerstandorte wohl nicht bekanntgegeben. Wie Christian Bertschi, Chef Kommunikationsdienst der Luzerner Polizei,

se, Kreuzbuchstrasse, Luzernerstrasse (Littau), Maihofstrasse, Obergrundstrasse, Rothenstrasse (Reussbühl), Ruopigenring (Reussbühl), Schädritstrasse, Seeburgstrasse, Spitalstrasse, Tribtschenstrasse, Voltastrasse, Schweizerhofquai; ausserdem: Autobahn A2, Reussport, Autobahn A2, Sonnenberg. **Emmen:** Autobahn A2 **Ebikon:** Autobahn A14

auf Anfrage erklärt, ist vielmehr ein politischer Vorstoss der Grund für die wöchentlich aktualisierten Veröffentlichungen. SVP-Kantonsrat Daniel Keller

verlangte in einer Motion schon 2019, die Standorte von Radarfällen online zu veröffentlichen. Die Luzerner Regierung befürwortete das Ansinnen Kellers, die Standorte aller Radaranlagen im Kanton wöchentlich zu publizieren. Und schliesslich befürwortete auch der Kantonsrat den Antrag der Regierung. Der Entscheid fiel mit 57 zu 47 Stimmen jedoch relativ knapp aus. Dazu Bertschi: «Wir haben also einen Auftrag des Kantonsrats erhalten und umgesetzt.»

Die nun angewandte Form der Veröffentlichung wird aber wahrscheinlich nicht lange Bestand haben. Nach Angaben von Christian Bertschi strebt man ein sogenanntes Tracking-System an, wie es heute bereits in Schaffhausen im Einsatz ist. Da-

bei werden die semistationären Geschwindigkeitsmessanlagen mit einem Tracker ausgerüstet, damit der jeweilige Standort jederzeit genau nachverfolgt werden kann. Auf der Webseite der Luzerner Polizei kann dann eine Karte eingesehen werden, auf der die jeweiligen Standorte der Blitzer ersichtlich sind. Bis es jedoch soweit ist, braucht es noch etwas Geduld – unter anderem aus Kostengründen.

Tempokontrollen finden weiter statt

Doch alle Autofahrerinnen und Autofahrer aufgepasst: Wer nun meint, mit ein paar Klicks im Internet bald jederzeit zu wissen, wo die Polizei kontrolliert, irrt sich. Denn die Luzerner Polizei führt zu jeder Tages- und

Nachtzeit und im ganzen Kantonsgebiet mit mobilen Geräten oder mit Nachfahrmessungen Tempokontrollen durch. Konkret heisst das: Im Kanton Luzern müssen Autofahrerinnen und Autofahrer, die sich nicht an die Regeln halten, wie bisher jederzeit und überall mit Polizeikontrollen rechnen – wie überall sonst auch. Zudem wird nach Angaben der Polizei die Aktualität der Liste nicht garantiert. Es kann sein, dass einzelne Standorte zwischen den Publikationsdaten versetzt werden.

Ernst Zimmerli

Hinweis

Auf polizei.lu.ch erfahren Sie die Standorte, wo aktuell geblitzt wird.